



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

600 (28.12.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach-Rote Nummer 17500 Karlsruher. — Telegramm-Adresse: Remagel Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. — 40 die 20 mm breite Kolonnenzeile; im Restamt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wochens: Aus der Welt der Technik / Kraftfahrzeug und Verkehr / Neues vom Film / Mittwoch wochens: Die fruchtbare Scholle / Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wochens: Mannheimer Frauenzeitung / Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung / Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben / Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Samstag, 28. Dezember 1929

140. Jahrgang — Nr. 600

Kammer-Debatte über Frankreichs Außenpolitik

Deutschland, die Räumungsfrage und die Haager Konferenz spielen dabei eine Rolle

Vertrauensvotum für Tardieu

(Telegraphische Berichte)

Paris, 27. Dez.

Die Diskussion des Budgets für auswärtige Angelegenheiten nahm heute in der Kammer ihren Fortgang. Franklin Bouillon griff die Politik Briands wieder heftig an. Er habe, so erklärte Franklin Bouillon, bestimmte Texte und Tatsachen vorgebracht, Briand dagegen habe in seiner geflügelten Antwort nur eine Verkünderung des Reichstanzlers Müller angeführt, der erklärte, daß Deutschland einwillig auf Erfordernis verzichte.

Briand war hier ein, es sei doch von Interesse, von den höchsten Stellen politischen deutschen Persönlichkeiten die feierliche Erklärung zu erhalten, daß die einseitige Frage ein für alle Mal begraben sei.

Wegen lebhaften Protestes Briands vertrat alsdann Franklin Bouillon die Behauptung, daß der Locarno-Pakt deutschen Ursprungs sei. Die Sicherheitsgarantien Frankreich habe ihn aus Furcht vor einem deutschen Wank nicht verweigern können, das Bündnis aber nicht verhindern können. Dank der gemischten und stützenden Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland sei China bei den Kämpfen in der Mandchurei überlassen worden.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging Franklin Bouillon auf die Haager Konferenz ein. Schwere Bedenken hatte er gegen die internationale Bank, da Frankreich innerhalb dieser Bank nicht ausreichend vertreten sei.

Briand, der mehrfach den Abgeordneten unterbrach, erklärte, Franklin-Bouillon wolle nur Alarmstimmung erzeugen. Dieser verließ darauf einen Artikel aus der „Revue de France“, als dessen Verfasser Marshall Foch gelte. Tardieu und Briand protestierten gegen diese Verleumdung, da unter dem Krümel kein Name stehe.

Briand erklärte nachträglich, Foch habe sich ihm gegenüber ganz anders geäußert. Daraus meinte Franklin-Bouillon, dann habe eben der Direktor der Zeitschrift eine Fälschung begangen. Diese Bemerkung veranlaßte den Abg. Reynaud, zu erklären, Foch habe ihm zwei Monate nach Abschluß der Locarno-Verträge gesagt, es sei dem französischen Heere militärisch unmöglich, im Falle eines Angriffes rasch den Besatzungstruppen zu Hilfe zu kommen. Daher wolle man die Zufuhrwege nach den französischen Grenzen im Rheinland sperren.

Ein neuer Zwischenfall

entstand, als der Abg. Reibel (Gruppe Maginot) ein von Foch unterzeichnetes Dokument aus dem Jahre 1928 verlas, in dem es heißt, Deutschland werde von Tag zu Tag härter und wüßte die Revanche. Die Rheinlandbesetzung garantiere am besten die Sicherheit Frankreichs. Wenn die Besetzung verschwände, sehe sich Frankreich in einer sehr ernstlichen Situation.

Briand erklärte daraufhin, dieses Schriftstück könne er, daß es heute verlesen werde, werde nur ein bezeichnendes Bild auf die Art und Weise, wie Foch als Vorsitzender des Interalliierten militärischen Komitees seine Pflichten ausübt habe. Er müsse feststellen, daß der Abg. Reibel alles, was aus dieser Verlesung entstehen könne, absichtlich provozieren habe. Es sei traurig, daß ein Abgeordneter ein Dokument, welches die Landesverteidigung betreffe, einfach aus der Tasche ziehen könne.

Dann ergriff der Abg. Marin das Wort und meinte, er sei zwar nicht mit allen Handlungen Briands einverstanden, aber er gebe in gewissen Punkten mit ihm einig. Die Ausführungen Marins wurden durch die Mittagspause unterbrochen und in der Nachmittags-Sitzung fortgesetzt. Der Redner sprach die Befürchtung aus, Frankreich würde letzten Endes doch eine ungenügende Reparation zu erhalten. Er habe dies auch im Fall dieses Jahres Poincaré gefordert. Die künftigen Zahlungen Deutschlands nach dem Youngplan seien von dem deutschen Willen abhängig. Dazu komme noch, daß die deutsche Presse den Youngplan heftig bekämpfe.

Geht Schacht mit nach dem Haag?

Beratungen im Reichskabinett

(Drahtbericht unserer Berliner Büro)

Berlin, 28. Dez.

In einem Kabinettsrat, der vom Nachmittag bis in den späten Abend dauerte, sind gestern die Vorbereitungen für die Haager Konferenz eingehend besprochen worden. Es handelte sich dabei in erster Linie um die Zusammenfassung der deutschen Delegation. Daß sie von dem Außenminister Dr. Curtius geleitet werden wird und daß ihr weiter die Minister Woldenbauer und Wirth angehören werden, dürfte feststehen. Darüber hinaus aber konnte noch keine Verhandlung erzielt werden. Wirth bleibt die Frage offen, ob als Vertreter der Sozialdemokratie der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt oder der Innenminister Generaling nach dem Haag geht. Wahrscheinlich wird man sich für Schmidt entscheiden, da auch an der ersten Haager Konferenz der Reichswirtschaftsminister teilgenommen hat und sein wogender Ruf sich bei dem Reichsbankpräsidenten geltend macht.

Die wichtigste Entscheidung

ist noch nicht getroffen, die nämlich, ob der Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Delegation gehören wird oder nicht. Schacht hat gestern an der Kabinettsberatung persönlich teilgenommen, und es scheint, daß er der Aufforderung des Kabinetts, sich der Delegation als erster Sachverständiger anzuschließen, gewisse Bedingungen entgegen gestellt hat, um sich einen entsprechenden Einfluß bei den kommenden Verhandlungen zu sichern. Jedenfalls konnte gestern zwischen dem Kabinett und dem Reichsbankpräsidenten noch keine Einigung erzielt werden, so daß man die Beratungen heute im Beisein Dr. Schachts fortsetzen wird.

Schacht ist der Annahme des Austrages nicht grundsätzlich abgeneigt, er verlangt aber, daß vorher zwischen ihm und der übrigen Delegation eine Verständigung über die wesentlichen Fragen erfolgt. Dies scheint bei dem bekannten Standpunkt, den Schacht in seinem Memorandum vertreten hat und an dem er auch jetzt noch festhält, nicht ganz leicht zu sein. Jedenfalls ist es bisher noch nicht gelungen, die divergierenden Auffassungen über den Youngplan zu vereinbaren.

Dr. Schacht erhebt schwere Bedenken gegen die bisherige Entwicklung der diplomatischen Verhandlungen, die nach seiner Ansicht Deutschland Angelegenheiten von einem unerträglichen Ausmaß zumuten.

Es bleibt abzuwarten, ob in der heute fortgesetzten Diskussion sich ein Ausgleich der bestehenden Meinungsverschiedenheiten wird erzielen lassen.

In der Berliner Morgenpresse wird entschieden darauf gedrungen, daß Schacht an der Haager Kon-

ferenz teilnimmt. Ein Fernbleiben Dr. Schachts muß, so meint die „D.M.Z.“, schon aus dem Grunde vermieden werden, damit nicht der Eindruck entsteht, als ob das Kabinett nicht ebenso, wie der Reichsbankpräsident entschlossen sei, im Haag gegen die Verwirklichung des Youngplans zu kämpfen.

Hinter den Koalitions-Kulissen

(Drahtbericht unserer Berliner Büro)

Berlin, 28. Dez.

Unter der Überschrift „Innere Klärung“ beschäftigt sich der Abg. Breitfeld im „Vorwärt“ mit den Gegensätzen innerhalb der Koalition. Der Artikel bildet gewissermaßen die Ergänzung zu der Kundgebung des Abg. Dersch und zeigt erneut, daß die Sozialdemokratie eine Steuererhöhungspolitik, wie sie ursprünglich im Programm der Regierung vorgesehen war, nicht mitmachen will. Schacht habe, so wird in dem Breitfeldschen Artikel angedeutet, u. a. die Absicht gehabt, die Sozialdemokratie „mit einzuspinnen und mit verantwortlich zu machen oder, wenn man so will, zu kompromittieren.“ Es sei aber vielmehr Sache der Volkspartei und mit ihr der anderen bürgerlichen Gruppen, die notwendige Klärung zu schaffen. „Sie müssen sagen, wie sie die vorgesehene Spielung des Sitzungsbudgets mit ihren Steuererhöhungsbefürchtungen in Einklang bringen wollen und welche Ersparnisse sie in dem neuen Haushaltsplan vorzunehmen gedenken. Die in der Koalition bestehenden Differenzen“, heißt es dann weiter, „würden auch von der Sozialdemokratie klar erkannt. Wenn die Sozialdemokratie ihnen aus Trotz in der Regierung geblieben sei, so wegen ihrer starken Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber den Staatsnotwendigkeiten. „Doch wir nicht an der Regierung und ihrer Koalition kleben, dürfte jedermann wissen. Will die Volkspartei zu den Deutschnationalen zurückkehren und hofft sie, mit ihnen die Finanzreform des Unternehmertums durchzuführen zu können, so soll sie ihre Straße gehen. Wir haben unsere Pflicht gegenüber dem Staat und gegen die arbeitende Bevölkerung innerhalb der Regierung getan, und wir würden sie auch in der Opposition zu erfüllen wissen.“

Die Austrittsdrohung, mit der Breitfeld hier die bürgerlichen Koalitionsparteien zu schrecken sucht, ist nicht neu. Der „Vorwärt“ hat dies in der letzten Zeit bei wiederholten Gelegenheiten ausgesprochen, aber man hat doch in immer verhärteter Lage den Eindruck: An der Finanzpolitik werden sich die Geister scheiden, und die Sozialdemokratie bereitet für alle Fälle schon heute den Abbruch vor.

Die ersten Tage habe aber bereits den Wert der restlichen Besetzung vermindert, die Unterhändler hätten im Haag für die Unantastbarkeit des Youngplans gesprochen und man habe den Kern dieses Plans beibehalten. Wenn nach den Worten die vorige Regierung gestürzt worden sei, so sei dies deshalb geschehen, weil die Kammer geglaubt habe, daß die Räumung der dritten Rheinlandszone bereits begonnen habe.

Dann ging Tardieu auf die kommende Konferenz ein und erklärte, die französischen Delegationen würden in geschlossener Front auftreten, um die französische Forderung durchzusetzen.

Er sei kein Anhänger der Geheimdiplomatie, aber er wünsche auch nicht, alles vor der Öffentlichkeit auszubreiten. Bei der französischen Forderung handle es sich um großen und ganzen um die Aufrechterhaltung des Grundgesetzes von dem angeführten Annullatenteil, der Frankreich zugewiesen sei, sowie um die Aufrechterhaltung der Mobilitätsfähigkeit, die dem Youngplan erst seinen vollen Wert geben solle. Er begreife bei der Welt dieser Kritik. Es sei aber leicht, nur das zu sehen, was fehle. Man habe das Jahr

1919 in Frankreich zu schnell vergessen und vergesse auch, was der Versailler Vertrag Frankreich gebracht habe. Man vergesse auch zu sehr den Kampf der französischen Unterhändler, um den Versailler Vertrag durchzusetzen. Wenn man das richtig werte, dann bewahre man den Namen Clemenceau im Herzen. (Beifalliger Beifall.)

Der Abg. Reibel habe mit seinen Enthüllungen über Marshall Foch bereits zur Zeit Poincarés aufgemauert.

Foch sei während der Friedensverhandlungen berufen worden, um Vorschläge zu unterbreiten. Zunächst habe Foch die Kammer, dann die Besetzung des Rheinlandes, hierauf die Besetzung der Rheinbrückenköpfe und schließlich die Besetzung des Saars, an dem man genügend Garantien habe, gefordert. Man wolle sich nicht alle Dokumente an den Kopf werfen. Es sei besser, sich der Zukunft zugewandt, als seine Zeit damit zu verbringen, rückwärts zu schauen. (Beifall.) Solange die Haager Konferenz nicht unterzeichnet und ratifiziert seien, könne keine Rede davon sein, einwillig zu räumen. Tardieu ging dann auf die Organisation der französischen Grenzbesetzung ein. Morgen werde die Kammer sich über die entsprechenden Verträge im Ausland äußern. Er müsse sich übrigens auch dagegen wenden, daß er immer gegen Briand ausgespielt werde. Die Regierung handle absolut solidarisch. Wenn die Kammer nicht wolle, daß diese Regierung im Haag verhandle, so möge sie es schnell sagen, damit ihre Nachfolger vor dem Verstreuen des Jutes nach Zeit hätten, die Affen einzufangen. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten wurden mit großem Beifall aufgenommen.

Die Kammer hat dem Kabinett Tardieu mit 342 gegen 17 Stimmen bei fast einmütiger Stimmenthaltung der Linken das Vertrauen ausgesprochen.

Nachdem die Regierung das Vertrauen der Kammer erhalten hatte, reichte der sozialistische Abgeordnete Renaudel die Haltung seiner Fraktion, indem er erklärte, seine Freunde könnten nicht für das Kabinett stimmen, weil sich dieses nur auf die Reaktion stütze. Im Namen der Radikalen erklärte Derris, seine Freunde seien nicht gegen Briand, aber sie seien Gegner der Politik Tardieus. Die radikale Fraktion könne daher nicht für die Regierung stimmen, sondern werde sich der Stimme enthalten.

Schließlich erklärte Franklin-Bouillon, er und seine Freunde würden gegen die Regierung stimmen. Er sei überzeugt davon, daß die im Haag und in London betriebene Politik identisch sei mit der bisher betriebenen Politik, die er verurteile.

Annahme des Außen-Budgets in einer Nachsitzung

(Telegraphische Meldung)

Paris, 28. Dez.

Nach der Abstimmung über das Vertrauensvotum wurde beschlossen, eine Nachsitzung abzuhalten, um die Einzelberatung des Außenbudgets zu Ende zu führen. In der Sitzung wurden sämtliche Kapitel des Etats verabschiedet. Auf eine Anfrage, weshalb die Kredite für geheime Ausgaben im Außenministerium nur 2 Millionen betragen, während sie vor dem Kriege, also vor der Unterzeichnung der Währungsreform, eine Million betragen, antwortete Briand, daß der Betrag von 2 Millionen ausreichte.

In der Debatte wiesen mehrere Abgeordnete auf die Notwendigkeit hin, die diplomatischen Vertretungen Frankreichs mit größerem Aufwand zu unterhalten und im Ausland eine Propaganda für Frankreich durch alle möglichen Mittel zu entfalten.

Deute vormittag folgt die Aussprache über das Flottenbauprogramm, am Nachmittag die über die Interpellationen betreffend die Internationale Zollunion.

* Graf Leopold Berchtold, der ehemalige Außenminister Oesterreich-Ungarns, will seine Erinnerungen herausgeben. Sie sollen der „D.M.Z.“ zufolge veröffentlicht werden, sobald der letzte Band der Kriegsdokumente der Oesterreichischen Regierung vorliegt.

Städtische Nachrichten

Beisetzung von Direktor Ernst Thenu

In einer eindrucksvollen Trauerfeier... In einer eindrucksvollen Trauerfeier...

Stadtpfarrer Kutschers-Bedenken

Die Trauerrede. Seinen zu Herzen gehenden Worten... Die Trauerrede. Seinen zu Herzen gehenden Worten...

Wiel großer Freundeskreis um Ernst Thenu... Wiel großer Freundeskreis um Ernst Thenu...

berühmte Redner und schöne Kranzspenden... berühmte Redner und schöne Kranzspenden...

Für den Ausschüßrat und die Direktion der Mannheimer... Für den Ausschüßrat und die Direktion der Mannheimer...

In breitem Maße ehrten die Turner ihren... In breitem Maße ehrten die Turner ihren...

Die Stadt Sparkasse Mannheim weist im... Die Stadt Sparkasse Mannheim weist im...

Der große Tag des Briefstaubensports

43. Ausstellung des Verbandes Deutscher Briefstaubenzüchter-Vereine im Mannheimer Hofengarten

Am 25. und 26. Januar 1920 findet unter Leitung... Am 25. und 26. Januar 1920 findet unter Leitung...

heute in Deutschland über 6000 Vereine dem... heute in Deutschland über 6000 Vereine dem...

Das Streben der Briefstaubenzüchter geht dahin... Das Streben der Briefstaubenzüchter geht dahin...

In jüngerer Weise erfüllt die Vorturnerschaft... In jüngerer Weise erfüllt die Vorturnerschaft...

Die Vorturnerschaft, die Thenu von J. C. von... Die Vorturnerschaft, die Thenu von J. C. von...

So war es der Wunsch des Turners Thenu... So war es der Wunsch des Turners Thenu...

Nach dem Gebot des Geistes und einem... Nach dem Gebot des Geistes und einem...

Die Stadt Sparkasse Mannheim weist im... Die Stadt Sparkasse Mannheim weist im...

Das Fest der fibernen Hochzeit bezieht am... Das Fest der fibernen Hochzeit bezieht am...

Wenn nicht außergewöhnliche Hindernisse eintreten... Wenn nicht außergewöhnliche Hindernisse eintreten...

In den mittleren Strecken um 200 Kilometer... In den mittleren Strecken um 200 Kilometer...

Praktische Bedeutung hatten die Briefstauben... Praktische Bedeutung hatten die Briefstauben...

Das Anwesen der Vereine in Mannheim... Das Anwesen der Vereine in Mannheim...

Großer Unfall wurde in der vergangenen Nacht... Großer Unfall wurde in der vergangenen Nacht...

Veranstaltungen

Papstfeier in der St. Josephskirche

Anlässlich des goldenen Priesterjubiläum des... Anlässlich des goldenen Priesterjubiläum des...

Mannheimer Künstlertheater „Apollo“

Das Spiel der neuen Wiener Kompanie... Das Spiel der neuen Wiener Kompanie...

Barrafant zum Wochenende

Die Frage nach dem Verbleiben des... Die Frage nach dem Verbleiben des...

Kommunale Chronik

Bürgermeisterwahl in Reustadt a. S.

Reustadt a. S., 26. Dez. In der ersten Sitzung... Reustadt a. S., 26. Dez. In der ersten Sitzung...

Scharnagl nimmt an

München, 26. Dez. Oberbürgermeister Dr. Scharnagl... München, 26. Dez. Oberbürgermeister Dr. Scharnagl...

kleine Mitteilungen

Die im Gemeinderat von Hochdorf (Wald)... Die im Gemeinderat von Hochdorf (Wald)...

Wenn Sie an schlechter Verdauung leiden

so nehmen Sie nach den Mahlzeiten einen... so nehmen Sie nach den Mahlzeiten einen...

Möwen, Autobus und Lederhosen

Von Peter Hilfen

Berlin ist eine ausgedehnte Stadt. Wenn man... Berlin ist eine ausgedehnte Stadt. Wenn man...

weckt Gefühle, die in der Erinnerung haften... weckt Gefühle, die in der Erinnerung haften...

Was hörte ich neulich in der Dunkelheit... Was hörte ich neulich in der Dunkelheit...

Ein anderes half, den Berliner mit... Ein anderes half, den Berliner mit...

Eine neue Note brachte er schon anfangs... Eine neue Note brachte er schon anfangs...

und als er den Kurfürstendam ausrief... und als er den Kurfürstendam ausrief...

Die Hottelstraße gelief ihm nicht... Die Hottelstraße gelief ihm nicht...

Das wieder ward mir klar, daß der Berliner... Das wieder ward mir klar, daß der Berliner...

© Vom Nationaltheater. In der Silvester... © Vom Nationaltheater. In der Silvester...

© Stadtmische Chronik. Die Technische... © Stadtmische Chronik. Die Technische...

Literatur

* Ernst Jahn, „Gewalt über ihnen“, Roman... * Ernst Jahn, „Gewalt über ihnen“, Roman...

Die Warenmärkte im Jahre 1929

Von Georg Haller

Weizenmarkt

Betrachten wir die Entwicklung des Weizenmarktes im Einzelnen, so ergibt sich, daß der Weizenmarkt mit einer Ausnahmestellung der Weizen in den Vorkriegsjahren 1929 eingetreten ist. Der Weizenmarkt hat für den deutschen Markt besondere Bedeutung dadurch, daß sich die Weizenkennzeichen als getreide zu entwickeln. Im März 1929 ergriffen die Weizenmärkte für Weizen und Weizenmehl, der auf nur kleine Kaufkraft der Weizen sich dieser Weizenmarkt erlangte als eine höhere Bedeutung, als der argentinische Weizen sich als ungenügend liebreich zeigt, jedoch er in vielen Fällen die viel teureren mittleren Weizenkennzeichen gleich erlangen konnte. Der April brachte eine beträchtliche Erhöhung der Weizenpreise, verbunden mit dem in den Vorkriegsjahren geübten amerikanischen Exportgeschäft mit dem Weizen in den Weizenmärkten ein. Da dem Weizen der Markt in schwächerer Haltung ein. Es begann auch der Einfluß des Exportgeschäftes auf den Weizenmarkt sich zu zeigen. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

der Weizenmarkt, jedoch auch von den Vorgängen im Ausland, von denen man eine Verbilligung der Weizenkennzeichen zu erwarten hat. Auch die Weizenkennzeichen in den Vereinigten Staaten wurden zu jener Zeit als ungenügend bezeichnet. Abgesehen davon, die im August und den amerikanischen Kennzeichen kamen, führten jedoch einen Verbilligung herbei, der durch veränderten Export auf Argentinien und in Rumänien erwarnter große Weizenkennzeichen-Lieferungen verurteilt wurde. Im September begann auch schließlich großes rumänisches Angebot einen freigenetzten Preisdruck auszuüben. Die von Rumänien nach Rumänien erwarnter große Weizenkennzeichen-Lieferungen verurteilt wurde. Im September begann auch schließlich großes rumänisches Angebot einen freigenetzten Preisdruck auszuüben. Die von Rumänien nach Rumänien erwarnter große Weizenkennzeichen-Lieferungen verurteilt wurde.

Der Weizenmarkt ist sehr gut angefallen. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Deutscher Zuckermarkt unter dem Druck des Weltmarktes

Der jetzt vorliegende Abschluß der Süddeutschen Zucker AG. Mannheim. Der jetzt vorliegende Abschluß der Süddeutschen Zucker AG. Mannheim. Der jetzt vorliegende Abschluß der Süddeutschen Zucker AG. Mannheim. Der jetzt vorliegende Abschluß der Süddeutschen Zucker AG. Mannheim.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Um Roggenmarkt

waren zunächst die argentinischen und amerikanischen Vorkennzeichen ziemlich ruhig, besonders zeigte sich in Nordamerika eine feste Weizenkennzeichen, während der Weizenmarkt in Deutschland schwächerer im Vergleich mit den Weizenmärkten. In der ersten Hälfte des Jahres 1929 ergriffen die Weizenmärkte für Weizen und Weizenmehl, der auf nur kleine Kaufkraft der Weizen sich dieser Weizenmarkt erlangte als eine höhere Bedeutung, als der argentinische Weizen sich als ungenügend liebreich zeigt, jedoch er in vielen Fällen die viel teureren mittleren Weizenkennzeichen gleich erlangen konnte.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Der Markt für

Der Markt für... Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Zuckerpreise

Log während des ganzen Jahres ziemlich ruhig. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die deutschen Zuckerraffinerien im November

Nach Erhebungen des Statistischen Reichsamtes wurden im Monat November (in Reichswährung) insgesamt 1.000.000 Zt. Zucker, von 1. September bis 30. November 1929, hergestellt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

In Bezug auf die Preisentwicklung... Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Table with 4 columns: Item, 1. Q., 2. Q., 3. Q., 4. Q. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Gezetz über Depot- u. Deposittengeschäfte außer Kraft

Das Gesetz über Depot- u. Deposittengeschäfte außer Kraft. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Hanseatische Schifffahrt

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Hamburg

Der Jahresbericht der Handelskammer Hamburg. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

... der Handelskammer Bremen

Der Jahresbericht der Handelskammer Bremen. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Nähmaschinenfabrik Karlsruher vorm. Daid & Neu

Schöneberg... Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort vom 27. Dezember

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt. Die Weizenmärkte sind in der ersten Hälfte des Jahres 1929 im wesentlichen durch die Erzeugung im Inland bestimmt.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 28. Dezember 1920.
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...

Morgenmehlsch. J. L. 14. Sonntag abend 8 Vortrag.
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...

Offene Stellen

erster Buchhalter
Dachhaus erfahrener
Bilanzhalter der mit allen modernen Buchführungsarbeiten...

Vermietungen

Nähe Wasserturm
Große Parterre-Räume, ca. 300 qm
mit Heizung und Treppenhilfe, geeignet für...

Methodisten-Gemeinde

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...

Katholische Gemeinde

Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...
Trinitatiskirche: 10 Predigt, Vikar Hülshorst; 11.15...

Korselett
Das gut sitzende
Korselett
muß nach Maß gearbeitet sein. Gewissenhafte...

Schöne 2 Zimmer-Wohnung
Schöne 2 Zimmer-Wohnung
nebst Küche, im 2. Stock in Villa nächst...

Ein frohes neues Jahr
KUPFER-GOLD
Ein frohes neues Jahr
KUPFER-GOLD

Kontoristin
Jüngere Kontoristin
(sonst. auch Ankauf) mit guter Handschrift...

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
anständig, herkömmliches Mobiliar per 1. Jan. 1921...

Silvester-Angebote
Für die Silvester-Tafel
Für den Glühwein
Für die Bowle

Barfrau!
Barfrau!
Für Silvester eine nette
Verkauf zur Bekleidung...

Laden
Laden
in Nebenraum, in gut. Lage, an jedem Zweite...

Neujahrskarten u. Sdierzartikel
Neujahrskarten u. Sdierzartikel
Neujahrskarten 10 Stück 25 J...

Kauf-Gesuche
Elektromotore
Gute gebrauchte Autoreifen

Möbliertes Zimmer
Möbliertes Zimmer
anständig, herkömmliches Mobiliar per 1. Jan. 1921...

Die Magie des Wortes in der Zeitungs-anzeige muß die Käufer heranziehen
KANDER
Die Magie des Wortes in der Zeitungs-anzeige muß die Käufer heranziehen

Tüchtige Putzfrau
Tüchtige Putzfrau
die auf dem Lande
wohnt, gesund...

Gut möbl. Zimmer
Gut möbl. Zimmer
anständig, herkömmliches Mobiliar per 1. Jan. 1921...

Neujahrskarten u. Sdierzartikel
Neujahrskarten u. Sdierzartikel
Neujahrskarten 10 Stück 25 J...

Rom im Zeichen des Zahnstochers

(Von unserem römischen Vertreter)

Wer glaubt, daß das römische Straßenbild von prachtvollen Palästen, luxuriösen Automobilen, Promenaden mit launigen Madonnenfiguren und Römern mit hohen Käsehäuten beherrscht wird, der irrt sich ganz gewaltig. Schon, das alles gibt es auch. Was aber dem Straßenbild die eigentümliche, für jede Stadt so ganz und gar charakteristische Note gibt, das ist der — Zahnstocher. Er verfolgt einen auf Schritt und Tritt, hartnäckiger noch als die schon genug hartnäckigen, lästigen, aufdringlichen Kunstschmiedepersönlichkeiten. Er ist in jedermanns Munde, wie es sonst nur der Name eines großen Dichters, eines berühmten Filmstars oder sonst einer populären Persönlichkeit zu sein pflegt. Er ist allgegenwärtig in Rom, der kleine höfliche Zahnstocher; er regiert die ewige Stadt.

Wir wollen hier die Geschichte eines jungen Mannes erzählen, der einermassen gut erzogen ist, wozu auch gehört, daß er Zahnstocher, Nagelfellen, Döhneraugenplaster und ähnliche Dinge zu den Gegenständen rechnet, die höchst nach Möglichkeit nicht allzu offen vor den Mitmenschen zu handhaben sind. Besonders gegen Zahnstocher hat er eine natürliche Abneigung; er selbst benutzt sie fast nie, was er auch nicht nötig hat, da er gute, gepflegte Zähne besitzt. Dieser junge Mann nun wurde eines Tages fast wahllos, als er die Entdeckung machte, daß bei ihm ein solches Zahnstocher das Hauptmerkmal des täglichen Lebens in Rom ist. Doch blieben wir bei seiner Geschichte:

Es liegt scirocco über Rom, jenes handstreichbare feuchte Wetter, das Gleichgewicht in Kopf, Magen und Höhe fallen läßt. Es nagt an den Nerven, faßt das Mark an den Knochen, drückt die Stimmung so herunter, daß sie anläuft, krankhaft neugierig zu werden.

Der Mensch verliert an einem solchen Tage den letzten Rest von Humor.

Im Abendspaziergang und sucht sich etwas, worunter er leiden kann. Dann geschieht es oft, daß er, der gestern noch von der ewigen Stadt hell begeistert war, heute die Peterskuppel als eine aufgeschobene Gasse betrachtet, das Kolosseum als eine riesige Kuckucke und das Forum als elenden Trümmerhaufen.

Wann genau so geht es dem jungen Mann, von dem hier die Rede ist. Er schlief sich müde zum Barbier, um sich rasieren zu lassen, was unbedingt notwendig ist, da der Scirocco nebst anderem auch die Eigenschaft hat, den Bartwuchs zu fördern. Er schaut sich nach einem Bartstutzen, und läßt sich also, dementsprechend bereit, auf einen mäßigen Barbierstuhl setzen. Der Barbiere sitzt aus wie ein Operntenor, ist aufgeschwemmt und leuchtend. Umständlich, mit Schminke, stellt er ein. Da, auf einmal wird der Blick des schonbedeckten jungen Mannes hart. Sein Capule-Hellor hält zwischen den vorblühenden Lippen ein Ding geklemmt, das er bald in den rechten, bald in den linken Mundwinkel schiebt, je nachdem, wie er das Messer führt; einen Zahnstocher! Und an diesem entlang bräunelt er lebenswichtige Zähne hervor, Worte, mit denen er sich nach dem Fremden, seinem Vorgesetzten, Wobin und Wohlergehen erkundigen möchte. Der junge Mann ist erschrocken, er antwortet nicht, sondern schaut nur immer so höflich und behäuflich auf den hin- und hergehenden Zahnstocher, so daß ihn der Barbier — sicher ganz unbewußt — endlich beiseite legt, mit den Lippen zuckend, als wolle er sagen: Bisher recht! — Dann läßt der Barbierlangue herbei, dem die wichtige Funktion obliegt, frisches Wasser zu bringen und den Wasserpinsel auszuspielen.

Er sieht da einen lächeln Zahnstocher liegen, er nimmt ihn auf.

betradtet ihn aufmerksam auf seine Verwendungsmöglichkeit hin und findet ihn endlich selbst in dem Mund. Als dies der junge Mann bemerkt, verstohlt er darauf, mit Eau de Cologne bespritzt und mit Pulver bestäubt zu werden, trotzdem sich haltig ab, wirkt ein Gelächter hin, wehrt ab, als man ihm herausgeben will, und stürzt davon, von Entsetzen geblendet.

Mittags ist er in seinem Restaurant, wo er schon lange Stammgast ist. Die hat er sich das „Milieu“ näher angeschaut. Heute tut er es, laufend nach neuem Vorbild. Die Menschen, die dort herumflitzen, seine, etwas nachlässig gefüllte Herren, die alle wie Viehhändler ansehnlich, überlegene Herren, die man ohne Weiteres für Bankbeamte oder Versicherungsagenten hält, uniformierte Wachen, bei denen man auch ohne Dienstausweis sofort im Bilde ist, — all diese Menschen haben nur das eine Ziel, möglichst schnell zum Zahnstocher greifen zu können. Der junge Mann ist noch nicht beim Käse angelangt, als um ihn herum schon alle von ihrem Recht, Zahnstocher nach Belieben zu benutzen, ausgiebig Gebrauch machen. Man hochert und bohrt, als wäre dies ebenso selbstverständlich, wie den Tisch mit dem Messer essen, man redet aufeinander ein, die wippenden Zäpfer im Munde, man läßt sich beim Diskutieren fast die Augen damit aus, man beschreißt mit ihnen ansehnliche Figuren in der Luft und auf den Tisch, man hochert und bohrt und bohrt und hochert nach Derselben. Da steht der junge Mann am zweiten Mal, jetzt auf Käse, Früchte und Kaffee versiehend.

Er eilt in eine Bar, seinen rebellierenden Wagen — er lehnt sich bei ihm fest mit seinem Gefäß für Wohlstandsbildlichkeit auf — mit einem Rognal zu beruhigen. Doch auch hier an der Bartheke spielt der Zahnstocher wiederum die große Rolle. Der junge Mann entleert, ohne seinen Rognal getrunken zu haben. (Wie ihm später bewußt wird, hat er ihn auch nicht benutzt.) Er springt auf eine Straßebühne, um legend mohnend zu sehen, wo es keine Zahnstocher gibt. Der Straßendarmwagen ist überfüllt. Da sitzen sie, die sich jedoch gefällig haben und nun in ihre Bären, zu ihren Gefährten, zu ihrer Arbeit zurückkehren. Der junge Mann schreit auf (das tut er unter normalen Umständen nie, bitte); denn überall sieht er den treuen Begleiter, den Zahnstocher, aus einem Lippenpaar hervorstrecken. Auch werden hundert Melodien aus „Tosca“ und „Aida“ an diesem vorbeigehenden über gelannt, wozu er höchstwahrscheinlich ansetzt. Und da gibt es für ihn, zur Beruhigung einmahl, auch eine andere Beschäftigung: er dient zur Reinigung der Fingerringe!

Bei dieser neuen Beobachtung springt der junge Mann blindlings vom Wagen ab; fast wäre er dabei unter ein Auto geraten.

Am Nachmittag späht er planlos durch die Stadt, den Blick immer auf das Pflaster gerichtet, das im Scirocco feucht ausgeglitten ist, immer die Augen gesenkt, um nichts mehr zu sehen. Dafür aber läßt er ständig einen bohrenden Zahnstocher im Geßirn. Er kommt in seinen Gedanken nicht los von diesem verflügten Gegenstand. So wird es Abend. Er mag nicht essen, denn es liegt ihm noch die Erinnerung vom Mittag feiern im Wagen, oder das Essen, oder Beides. Also geht er in ein Kino, setzt sich vorwärts, in die erste Reihe, um nicht etwas durch neue Zahnstocher gereizt zu werden, erntet deshalb auf der Heimwand recht wenig, langweilt sich tödlich und

Die Beifegung des Zeneriffa-Fliegers von Schröder auf dem Berliner Invalidenfriedhof



Im Vordergrund der Vater des verunglückten Piloten, Admiral v. Schröder, und die nächsten Kameraden.

Elefanten-Friedhöfe

Der Gouverneur von Uganda, Sir William Gowers, der sich einen ebenso bedeutenden Ruf als Forscher wie als Jäger erworben hat, hat sich seit einigen Jahren eingehend mit der Frage beschäftigt, wo eigentlich die Weibchen derjenigen Elefanten bleiben, die eines natürlichen Todes infolge Altersschwäche sterben. Wodurch Sir Gowers, noch sein Jagdführer Pearson, ein alter, erfahrener Wildhüter, waren aber niemals auf einen in dieser Weise verendeten Elefanten getroffen, und es war einem Zufall vorbehalten, die Wohnung dieses Tieres zu bringen. Bei einer Jagd, die Sir Gowers in seinem Motorboot auf dem Victoria-Ni unternahm, entdeckte er zu seinem Erstaunen, im dichten Schilf, neun Kilometer von der Einmündung in den Albert-Ni entfernt, eine dunkle Masse, die sich beim Näherkommen als die halb im Schlamm verankerte Stange eines mächtigen Elefantenbeneden erwies. Er mußte schon sehr alt gewesen sein, denn er besaß keine Stoßzähne mehr. Bis zum Bauch eingeklemmt, steckte er in dem Schlamm. Weder eine Schußwunde noch eine andere äußere Verletzung war an seinem Körper wahrzunehmen. Es ist nun eine bekannte Tatsache, daß angeschwemmte und auch Traufe Elefanten mit Vorliebe das tiefe Wasser aufsuchen, so daß damit die Theorie fast an Wahrscheinlichkeit gewinnt, daß Elefanten, die ihr Ende herannahen fühlen, sich in die von mächtigen Papirusbüschen umrandeten Ufer der Seen und Flüsse des äquatorialen Afrika zurückziehen, um dort ihre Totenruhe zu erwarten. Diese Annahme wird auch durch einen Bericht des Erbauers der großen Brücke bei Chertam über den Victoria-Ni gestützt, der bei den für den Brückenbau notwendigen Arbeiten im Flußbette auf ganze Lager von Elefantenbeneden gestoßen ist. Diese Eigentümlichkeit scheint übrigens auch den Vorgängern des heutigen Elefanten, den Mammuten angedacht zu haben, denn Professor Ribben von der Oxford-Universität fand in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts an der Leber eines Sees bei Barton, in der Nähe von Oxford ebenfalls eine Massenansammlung von Gebeinen dieser Tiere, deren Anhäufung in den vorstehend geschilderten Wassergräbern ihre Ursache haben dürfte.

100 Jahre seit Aufhebung der Witwen-Verbrennung in Indien

Die Sitte der Witwenverbrennung geht auf uralte Zeiten zurück. In der allgemainschen Sage führt Rama freiwillig auf dem Scheiterhaufen, der die Herrscherin des von Lakshmi Weil gebliebenen Valubus verbrannte. Bei den Stichen war es Sitte, daß die Weibsbildfrau des Dahingefahrenen getötet wurde, damit ihr Weiblicher im Jenseits ihre Dienste nicht zu entbehren brauchte. In Indien ist diese Sitte eng mit dem Brahminismus verknüpft, wenn auch indische Gelehrte annehmen, daß die einanderbenennenden der Sitte der Suttie der Witwen-Verbrennung bei den Urindern bereits vorhanden, und dann diese religiöse Form in den Brahminismus übernommen und toleriert wurde. Die Suttie fand übrigens nicht bei allen Stämmen Indiens ungestörten Bestand. Bereits im XVI. Jahrhundert wandte sich der Kaiser der Galla Garu Amar Das sehr energisch gegen die Suttie und erklärte, daß es nach seiner Ansicht und der weitaus meisten anderen Oberhäupter der Galla viel besser wäre, wenn eine Witwe ihr Leben dem Wohlstand ihres verstorbenen Mannes widmete, als daß sie sich auf dem Scheiterhaufen verbrennen ließe. Die Engländer mäßigten sich zuerst nicht in diese Angelegenheit, trotzdem in den Anfangsjahren des 19. Jahrhunderts die Zahl der Witwenverbrennungen allein in der Provinz Bengalen über 700 erreichte. Es war Lord William Bentinck vorbehalten, den Anstoß zu der Aufhebung dieser furchtbaren Sitte zu geben. Als er zuerst die Absicht äußerte, die Witwenverbrennung unter Strafe zu stellen, wurde er sowohl von Europäern wie auch von Indern gewarnt. Ein hartnäckiger Eingriff in uralte Gebräuche würde die ganze Zivilisation gegen ihn in das Feld rufen und auch die Eingeborenen-Armee zur Meuterei veranlassen. Aber der General-Gouverneur ließ sich nicht beirren. Zuerst verhängte er die mohammedanischen Regimenter, um auf diese Weise für alle Fälle eine ausreichende Macht zur Hand zu haben und dann erließen im Dezember 1829 jene entscheidende Verordnungen, welche die Veranlassung ober Weibliche zur Suttie unter die gleichen Strafen wie Weibermord stellte. Es zeigte sich bald, daß Lord Bentinck die Lage richtig beurteilt hatte.

Walters neuer Rückstoßwagen



Waf der Berliner Kaufmann August Walter seinen neuen Rückstoßwagen vor, bei dem nicht mehr Motoren, sondern die weniger gefährliche Komprimierte Luft als Antriebsmittel dient. Das letzte Rad ist in einem besonderen Gehäuse untergebracht, das durch einen besonderen Mechanismus mit dem Motor verbunden ist und bewirkt beim Ausfahren des Autos den Rückstoß.

Eine Mordtat ohne Mörder

Auf dem großen Feste des Gefängnisses Singsang fanden während die 1700 Insassen in Linie aufmarschiert und warteten auf das Zeichen, in ihre Zellen abzurückzuziehen zu dürfen. Plötzlich kam einer der Jünglinge, der 17 Jahre alte Heublen Ramon, lautlos zu Boden. Keine Bewegung war in der langen grauen Linie bemerkbar. Der aufstrebende Sergeant, der selbst in der Nähe von Ramon stand, hatte, ohne etwas Verdächtiges wahrzunehmen, die Herbe und fand den Sträfling tot. Er hatte fünf Messerstücke erhalten, einen durch die Wange, einen unter dem linken Arm und drei in die Brust. Es wurde sofort Alarm gegeben und eine genaue Untersuchung familiärer Sträflinge nach Waffen vorgenommen. Diese förderte jedoch nur ein kleines Messer zu Tage, das mit der Mordwaffe gar nicht zu vergleichen war. Nach der Angabe des Gefängnisdarstellers Mr. Lawer konnte Ramon nur durch jemand getötet worden sein, der ihm gegenübergestanden hätte. Wie dieses sich aber zutragen haben kann, ist allen ein Rätsel, denn die Gefangenen fanden in einer langen Linie, die Gefängniswärter an ihren Plätzen, ihre Abteilung überwachend, und auch der aufstrebende Sergeant war in dem Augenblick, in dem sich dieser Vorfall abspielte, die Augen zufällig auf die Mordtat gerichtet, zu der Ramon gehörte. Der Grund für die Mordtat war leicht zu ermitteln, denn es stellte sich heraus, daß auf Grund der Auslagen von Ramon, der bei einem Mauthverfall verhaftet wurde, später auch ein anderer Teilnehmer an diesem Verbrechen, ein gewisser Barakoff, verhaftet und abgeurteilt worden war. Ramon hatte sich durch Anrede seiner Mitgefangenen mit den elementarsten Befehlen der Unterwelt in Kontakt gebracht und war daher zum Tode von deren Mithilichern verurteilt. Aber Barakoff besand sich zu dem Zeitpunkt, an dem der Mord ausgeführt wurde, in einer weit entfernten Abteilung. Keine Mordwaffe war aufzufinden und keine Spur von dem mutmaßlichen Täter. Um den Verlust zu machen, eine Klärung dieser mysteriösen Mordtat herbeizuführen, ist Barakoff, sowie noch drei andere Sträflinge, in Sonderhaft zwecks weiterer Erhebungen genommen worden.

Die Untergrundbahnfahrt als Hochzeitsfeier

Jeder Hochzeiter weiß, daß eine Untergrundbahnfahrt kein allzu großes Vergnügen ist. Dazu müssen die Berliner wegen Erhöhung der Verkehrstaxe jetzt noch einen höheren Fahrpreis bezahlen. Allerdings ist es in anderen Ländern auch nicht besonders annehmlich, Untergrundbahn zu fahren, wovon besonders die diesseitigen Einwohner von New York ein Beispiel angeben können. Es ist in der letzten Zeit bei Hochzeitsgesellschaften Sitte geworden, den eingeladenen Gästen, von denen jeder ein Tugend Auto sein eigen nennt, und der früher die Untergrundbahn nicht mehr zu benutzen brauchte, eine Fahrt mit diesem Verkehrsmittel als besondere Geste zu bieten. Nach einem opulenten Frühstück in einem Luxushotel mit allen dazu gehörenden Schilfen, Blumensträußen und Musik, Jägermusik, Verführungen von Barock-Blas- und Orgelklängen von Klavierspieler, wird die ganze Gesellschaft zu einer Untergrundbahnfahrt befördert und zwar in der Zeit der verdichteten Verkehr, also zur Zeit des Stauens. Damen in prachtvollen Kleidern, von denen jedes ein Vermögen kostet, Herren im Grad in der Adolphe-Manjoul, stellen sich neben Stenotypistinnen, Verführerinnen und Konfessionen an der Kasse an. So will es der Brauch! Die Hochzeitsgäste werden gewinkt, gewinkt und gedrückt. Aber das ist gerade die Sensation. Die Reigen an der Endstation aus, wobei ihre Kleidung in einem lästigen Jubel geratet ist. Der selbstkritische Mitfahrer gratuliert zur Beendigung der Fahrt und sagt verbindlich lächelnd: „Seid froh, meine Herrschaften, daß Sie es nicht brauchen.“ Der letzte Wortlaut hat allerdings die Dame, die diesen Antrag zur Rede gemacht haben, eines Besseren belehrt. Viele Mitfahrer können die Sensation einer Untergrundbahnfahrt heute täglich als bitterliche Notwendigkeit des Großstadtverkehrs am eigenen Leibe erleben.

Bettelbriefe auf Grammophonplatten

Andreas Pionick aus Pilsa in Polen sollte wenig Glück mit seinen Geschäften. Seine einzige Hoffnung war, die Unterstützung von zahlreichen nach Amerika ausgewanderten Verwandten zu erlangen. Als seine Bettelbriefe diesen aber unbenutzt oder drachten ihm im selben Maße eine kleine Dollarspende ein, mit der er nicht anfangen wollte. Herr Pionick ist aber ein Mann mit Ideen. Seine letzten 40 Briefe setzte er in Grammophonplatten um. Er ließ eine Platte folgenden Wortlaut aufnehmen: „Lieber Verwandter, als meine schriftliche Botschaft sind leider erfolglos gewesen. Wahrscheinlich haben Briefe meine geschäftlichen Sorgen nicht so gut ausdrücken wie meine Worte. Der Mann meiner verwinkelten Stimme wird Sie wahrscheinlich von meiner schrecklichen Not überzeugen. Denken Sie an mich und die Meinen, die im alten Hause unserer Stammväter dem furchtbaren Elend entgegengehen.“ Zwanzig Platten gleichen Wortlauts gingen über den großen Teich und kamen in die Hände der Verwandten, die sie sich auf ihrem Grammophon vorführen ließen. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Herr Pionick bekam nicht nur einen großen Dollarschein, sondern Schiffstickets für sich und seine ganze Familie, die ein Onkel aus Boston geschickt hatte. Der amerikanische Onkel war nämlich zu der Überzeugung gekommen, daß ein Mann mit solchen guten Ideen in Amerika unbedingt in Glück machen wird. Jetzt befindet sich Herr Pionick mit Familie unterwegs nach Amerika, um seine Platten dort gewinnbringend anzulegen.

Schluss des redaktionellen Teils

Advertisement for Kaiser's Brust-Caramellen. The text reads: 'Gegen Erkältungsgefahr, Husten, Heiserkeit, Nerven nur Kaiser's Brust-Caramellen'. It features a small illustration of a woman's face and a box of the product. Below the text, it says 'Kaiser's Brust-Caramellen' and 'Kaisers 40 Pfg. - Dose 40 Pfg.'.

Ab heute bei uns
der neueste und beste

Pat- und Patadion-Großfilm



Pat und Patadion

im

Raketenomnibus

Der Schrecken von London. — Ein tolles Erlebnis in London und Arabien.

Pat u. Patadion als Benzinkutscher
Pat *202
der schlaueste Chauffeur der Welt sagt Patadion

Patadion
Europas ärmlichster Chauffeur — sagt Pat.
Dazu ein großes Beiprogramm.

Jugendliche haben bis 6 Uhr Zutritt.

Anfang: 3.30, 5.20, 7.10, 8.30 Uhr.

Palast-Theater

Für die selbst-
betätigte

Hausmusik

© 101 ein

PIANO

Kauf oder Miete,
neu und gepolst

HECKEL

Pianolager
O 3, 10, Kunststr.

Fachmann

für Hochhaltung,
Sitzen und Stehen

C. Loesser,
E 3, 17 (Pflaumenstr.)

Rad-Reparatur
mit Ihrer Hilfe ab-
gemacht, gelichtet od.
Cefurbe, geölt etc.
s. arbeitsl. Maler sehr
billig u. sachver. *205
Königsstr. 17, K 84
an die Gefälligkeit.

Automarkt

Lieferbeimogen
von Wagenpark fast-
billig für jed. Gebot an
verkauften. *251
Hilberstr. 22, Gol.

518 Mathis

Gedehlt, 4 Radbrunf.,
überholt u. neu lackiert,
sehrbillig an verkaufen.
Motorrad m. in Sobig-
genommen. Tel. 518 15.
*110

Miet-Gesuche

Rinderlöcher Oberpar-
t. 1 u. 2
1 bis 2 Zimmer
und Küche

Wiche 218 51. 217. K-
gebote mit U K 30 an
die Gefälligkeit. *101

UNIVERSUM N 7

in süddeutscher Erstaufführung

Liane Haid

in dem wundervollen Filmwerk:



„Schwarzwaldmädel“
Ein Film nach Motiven der bekannten Operette von Leon Jessel.
In den Hauptrollen:
**Liane Haid, Fred Louis Lerch,
Georg Alexander.**

Hierzu:
Die neue umfangreiche Bühnenschau
In jeder Vorstellung singt
Alfred Färbach
Grails-Erzählung aus Lobengrin von Richard Wagner
mit Orchester.

Außerdem zum Hauptfilm das Helmfest:
„Oh Schwarzwald, oh Heimat!“

Musikzusammenstellung und musikalische Leitung:
Kapellmeister Willy Nottelmann

Beiprogramm: Kulturfilm und Wochenschau

Beginn der Vorstellungen täglich: **4.00 6.00 8.20**

Sonntags: **2.00 4.05 6.10 8.20**

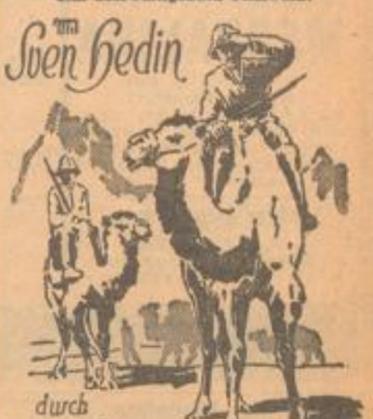
UNIVERSUM N 7

Morgen Sonntag
vormittags 11 Uhr 30

Einmalige Wiederholung

SVEN HEDIN — der große schwedische
Forschungsreisende

der Entdecker von Transhimalaja — ist mit
der größten Expedition seines Lebens in Asien
und berichtet über seine ersten Erlebnisse in
dem überwältigenden Filmwerk:



Sven Hedin
durch
Asiens Wüsten

Ein Kulturfilm voll dramatischer Spannung,
voll atemberaubendem Geschehen, das uns die
Schicksale der großen Asienexpedition miter-
leben läßt.

Durchs gelobte Land der Häupterbanden. Kamel-
revolte — Diebstahl in der Wüste. Die Leidens-
straße der Kamale — das sind einige Erlebnisse,
die uns dieser Spitzenfilm nahebringt.

Volles Orchester!

Eintrittspreis: Mk 1.— und Mk 1.50
Jugendliche haben Zutritt!

Vorverkauf an beiden Universum-
Kassen. 6313

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 28. Dez. 1929
Nachmittags-Vorstellung

Schneewittchen

Märchenoper in 5 Aufzügen v. Hildegard Neuffer-
Stavenhagen. — In Szene gesetzt von Richard
Dornseiff — Musikalische Leitung: Rud. Schickel
Düsenbildner: Marianne Heymann
Tänze: Annie Hahn

Anfang 15 Uhr Ende 17.30 Uhr

Personen:

Der König	Johannes Heinz
Die gute Königin	Ida Ehrig
Die böse Königin	Eva Diebig
Brüder	Julie Sanden
Schneewittchen	Annemarie Schröder
Der Oberhofmeister	Willy Engel
Der Narr	Rosal Alster
Die Hofdame	Lenne Blankenfeld
Erster (Königsohn)	Hans Simshäuser
Zweiter	Walter Biedland
Dritter	Hans Fassott
Vierter	Hans Godeck
Kasper, der Oberkammerdiener	Hans Finbr
Meichers, der Jäger	Karl Marx
Der Förster	Ernst Langbein
Der Koch	Fritz Linn
Erster	Karl Hübner
Zweiter	Fritz Linn
Dritter	Walter Biedland
Vierter	Hans Fassott
Der Gärtnerjunge	Fritz Walter
Erster	Harry Bender
Zweiter	Fritz Walter
Dritter	Trude Hoch
Vierter	Josef Renkert
Der Weihnachtsmann	Wilhelm Kolmar
Erster	Bum Kröger
Zweiter	Karl Vielmetter
Dritter	Lisette Vogel
Vierter	Joseph Wipfler
Das Sandmännchen	Georg Köhler
Die Sonne	Elisabeth Stüder
Erstes Zwieser	Willy Musil
Zweites	Walter Biedland
Drittes	Hans Fassott
Erstes	Trude Hoch
Zweites	Helene Leydenius
Drittes	Lilian Berley

GLORIA-PALAST

Nur wenige Tage

Der große Mädchenhändlerfilm

von einer unerhörten Realistik

Seelenverkäufer

Alle jungen Mädchen,
Alle Mütter,
Jeder einzelne muß diesen Film
sehen

Außerdem:

Die überaus tolle Filmposse
Hoppla — Vater sieht ja nicht
Fakto mit Laura in Plante
Beginn der Vorstellung 1/2 Uhr
Können Sie unsere kleinen Preise?

Perispr. 21624
8 Uhr

Apollo

Nur noch 3 Tage

Fregolia

das große Programm

Morgen Sonntag 4 Uhr

Fregolia und das große Programm

SARRASANI

die 14934

Sensation

von

Mannheim

Samstag, den 28. Dezember:
8 Uhr Familienvorstellung.
Kinder halbes Preis v. 2.25 anwärts

Sonntag, den 29. Dezember:
10-11 Uhr Tier- und Indienschau,
verbunden mit Massenkoncert.
8 Uhr Familienvorstellung.
7.30 Uhr Festvorstellung.
Der Zirkus ist gut gelacht!

TANZ-Schule Heim

D 6, 5 Neue Kurse

beginnen 3. Jan. Privatstunden jederzeit.

Speisezimmer

zu verkaufen. Herd, G 4, 19 *243

Wohnsalon

für 10 Personen, sehr
billig an verkaufen. Bad-
mischelkammer, Kamin,
Küche, etc. etc. *207
Königsstr. 11, St. 10

Ski

nebst Stiefeln
Größe 42
1. im 40. — abzugeben.
Königsstr. 11, St. 10
Samst. 44 *199

1 Erika

Reifebühnenmaschine
zu verkaufen. *210
100.—, M. 4, 3, 2, 1.

Miet-Gesuche

Erfahrene Wirtheute
suchen per 1. Februar eine *181

Tageswirtschaft

zu pachten. *210
U T 25 an die Gefälligkeit

3-4 Zimmer- Wohnung

mit 1 od. 2 Betten
oder auf 1. L. 1000 zu
mieten. *210
K. 1, 11, 2 Treppen

2 Zimmer u. Küche

für wohnber. einzelne
Person gesucht. *200
mit N C 25 an die Gefälligkeit.

Schöne 1 Zimmer und Küche

zu mieten. *200
mit N C 25 an die Gefälligkeit.

Miet-Gesuche

Ruhig, kinderl. Ehep.
sucht per febr. *243
1 Zimmer und Küche
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

leeres Zimmer

in kinderl. Ehep. sucht
leeres Zimmer
ob. 1. od. 2. Etage zu mieten.
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit. *140

leeres Zimmer

mit kleiner Küche, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

leeres Zimmer

in ruhiger Gasse
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit. *140

1 freundliches Zimmer

mit 2 Betten von 2 Be-
trübbelt, Damen gefast.
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit. *100

Möbl. Zimmer

Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit. *100

Vermietungen

Wohn. Zimmer
mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Gut möbliertes Zimmer

mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

1 freundl. möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht auf
1. Januar 1930 zu ver-
mieten. *210
K. 1, 11, 2 Treppen

2 beschlossene Zimmer

mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Schönes großes Zimmer

mit elektr. Licht und
Badzuber. in ruhiger
Gasse zu verm. *210
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu verm.
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit. *210

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Wohn. Zimmer

mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

1 freundl. möbl. Zimmer

mit elektrischem Licht auf
1. Januar 1930 zu ver-
mieten. *210
K. 1, 11, 2 Treppen

2 beschlossene Zimmer

mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Schönes großes Zimmer

mit elektr. Licht und
Badzuber. in ruhiger
Gasse zu verm. *210
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Wohn. Zimmer

mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Gut möbliertes Zimmer

mit 2 Betten, voll-
ständig möbliert. *200
Königsstr. 11, St. 10
an die Gefälligkeit.

Bruckmann- Bremer- und Geislinger- Bestecke

in Silber, versilbert und Alpaka in allen
Zusammenstellungen stets vorrätig auf Lager

F 2, 4a Ludwig Groß F 2, 4a
Mannheim 640

Glänzendes Haar

durch Sabon-Spezial-Shampoo für blondes & dunkles Haar
mit Haargespinn. 1 Pkt. 1. 2 Wsche. 24 Bechtes Sie um-Weiberech.

KLEINES KURSBUCH

FÜR
BADEN UND PFALZ

mit den wichtigsten Ausflugsorten nach
Horb, Bad, Baden, und Baden
sowie eine reiche Zugkarte, die gegen nur
Nur. 1.00, Ost. West.

Winter-Ausgabe 1929-30

Der beste Taschenfahrplan

für den badischen Verkehr und der
angrenzenden Gebiete.

Preis 50 Pfennig

Verlag Druckerei Dr. Haas G.m.b.H.
Neue Mannheimer Zeitung

ALHAMBRA

Nach Rom

der weisarmorenen Kaiserstadt am Tiber, nach

Rom

der Herrin der Welt, der Stille unerhörter Ueppigkeit, nach

Rom

mit seinen Gastmählern und Zirkusspielen führt unser heutiges großes, kulturhistorisches Sittengemälde:

MESSALINA

2 Teile - 11 Akte in einem Programm! Mit Bewunderung schauen wir in diese versunkene Welt, in der die Gemahlin des Kaisers Tiberius Claudius, die schönste Hetäre aller Zeiten, herrscht.

Schönes Belprogramm!

5, 5, 7, 8.20 Uhr Sonntag ab 2 Uhr nachm. Für Jugendliche verboten.

Morgen-Aufführung in der ALHAMBRA

Morgen Sonntag, 29. Dezember vorm. halb 12 Uhr.

Mit Amundsen im Luftschiff zum Nordpol



Dieser Großfilm zeigt wie Amundsen im Luftschiff den Nordpol erreichte, er schildert die anregende Sturmfahrt und Zerstörung der 'Norge'

Zum erstenmale sieht man die grandiose Eiswelt der nördlichsten Regionen und den Nordpol selbst!

Keine erhöhten Preise!

80, 1., 1.50, 1.50 Jugendliche haben Zutritt!

Ab heute Samstag

SCHAUBURG

Ein deutsches Filmwerk, das mit größter Spannung erwartet wurde! Ein Film, der die größte Kulturschande des 20. Jahrhunderts - die Fremdenlegion - zum Thema hat.



Das Schicksal eines Deutschen in der Fremdenlegion, die Geschichte seines Lebens unter d. Sklaven marokkanischer Sonne. Dieser Film legt ein beredtes Zeugnis ab von den

höllischen Qualen der Fremdenlegionäre

und warnt die gesunde deutsche Jugend, blind aus Abenteuerlust in die Gefahr zu stürzen, die Sklaven u. kranke Menschen doch niemals Helden aus ihnen macht!

Auf der Bühne persönlich, in jeder Vorstellung, der ehemalige Fremdenlegionär Carl Bernhardt in seinem aktuellen Melodrama:

VERKAUFT UM 1000 FRANKEN!!

Beginn Werktags 3, Sonntags 2 Uhr. Für Jugendliche verboten!

National-Theater Mannheim.

Samstag, den 28. Dez. 1929 Vorstellung Nr. 126 - Außer Müde Weekend im Paradies

Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach

In Szene gesetzt von Wilhelm Kolmar

Anfang 9 Uhr Ende gegen 21.30 Uhr

Personen:

- Ministerialrat Bratenbach Hans Fischer
Oberregierungsrat v. Gierendorff Karl Hauptenreiter
Expensensart Dittchen Ernst Langhans
Kriegensprenger Winkler Hans Krüger
Adèle Hauptenreiter,
Landtagsbesprechende Julie Sandow
Hedwig, Dorothea Frau Eva Fiebig
Toni Lilian Berley
Lehmann Willy Bergel
Luise Dietrich, Stenotypistin Karin Violmeier
Wunke, Büroassistent Georg Köhler
Sonder-Kriminalwachmeister Wilhelm Kolmar
Balfanz Fritz Linn
Herrn Inspektor d. Hotels 'Zum Paradies' am Schneckenturm Johannes Heins
Löhner, Perrier, sein Schwager Josef Reinbert
Schmidt Erich Muall
Lilli Trude Hoch
Deinhard Walter Niedland
Gis Annie Heuser

Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen

Hilde Zaiss Richard Burk

Mannheim Weinheim Seckenheimerstr. 78 Eppingen

Im Dezember 1929

Als Verlobte grüßen

Lydia Münch Erich Breitbarth

Mannheim, Weihnachten 1929

Das Fürstenberg-Restaurant am Wasserturm

Inh. Max Meltinger, die neuzeitliche, gepflegte und preiswürdige Gaststätte Mannheims.

Gustator-Starkbier

Reservieren Sie frühzeitig Ihre Plätze für die Silvesterfeier.

Mannheim - Weiß-Haarkliniken - Essen

Leitung: Ernst Wolf, Spezialist für Haar-, Haut-Krankheiten. Diplom. Lehrer, 22 fach höchstgold-prämiiert, über 25jährige Tätigkeit. Mikroskopische Haaruntersuchung, Beseitigung von Schuppen, Haarausfall, kreisförmigen kahlen Stellen etc.

Erfolg amtlich bestätigt. Zentrale: Mannheim, O 4, 16, Kunststr.

SCALA

Wir bringen ab heute ein sensationelles Stück. Vera Schitterlöw in SÜNDENFALL

Ein Tragödie des Ehebruchs eines der aktuellsten und furchtbarsten Probleme unserer Zeit - der Zeit der kompromisslosen Begehr und des rückhaltlosen Genießenswillens

2. Film EDDIE POLO in Der gefesselte POLO

Ein Sensationsfilm in 7 Akten mit Gert Ruid und Harry Hardt

Anfang 8, Sonntag 4 Uhr. Letzte Vorstellung, 1 30 Uhr

Gelegenheitskauf! PIANO

Silvester-Feuerwerk Groß- und Kleinverkauf

Chef-Dekorateur Fischer-Riegel, Mannheim

Die Schalter der Sparkasse sind am Dienstag, d. 31. Dezember 1929 weg. d. Rechnungsabchlusses für das Publikum geschlossen.

Wir empfehlen die Benützung unserer Zahnkabinen in allen Stadtteilen. 34

TANZ-Schule Pfirrmann

Abblühbock

Verkäufe 3 Zimmer-Wohnung

Gartenhaus

Schauenster-Umbau

Unterricht i. Florettfechten?

Das Fürstenberg-Restaurant am Wasserturm

Bülow-Pianos

Verkäufe 3 Zimmer-Wohnung

Gartenhaus

Schauenster-Umbau

Unterricht i. Florettfechten?

Geldverkehr

Theater-Spielplan vom 29. Dezember 1929 bis 5. Januar 1930

Table with theater programs for National-Theater, Neues Theater, and Stadt-Theater Heidelberg from Dec 29 to Jan 5, 1930.